

Allegnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 37. Sonntag, den 6. Februar 1831.

Politisches Rundgemälde,  
oder  
Kleine Chronik des Jahres 1830.  
(Fortsetzung.)

Zell- und Menschenverlust war bei der Landung geringer gewesen, als es bei solchen Unternehmungen je der Fall gewesen seyn mag. Kaum 6 Stunden und 20 Mann hatte es gekostet. Allein bald nachher sollte es den Soldaten noch schwer genug gemacht werden. Am 19. Juni gab es ein hitziges Gefecht auf der Straße nach Algier bei Eidi Kalif, wo ein ganzes Regiment zusammengehauen wurde. Aber der Sieg krönte die Tapferkeit und lohnte ihn mit reicher Beute an Vieh. Viele Araber unterwarfen sich und gingen in ihre Heimath. Dagegen drohte ein fürchterlicher Sturm die Flotte, aus der noch ununterbrochen die Vorräthe ausgeschifft wurden, an der Küste zu zertrümmern, und die herumschweifenden Beduinen erlaubten Niemandem, das Lager einzeln zu verlassen. Ein zweites hartnäckiges Treffen fand wieder am 24. Juni statt. Bourmonts Sohn erhielt eine gefährliche, mit dem Tode endende Wunde. Der Widerstand war größer, als man erwartet hatte, und die Mühseligkeiten im Felde ließen sich kaum ertragen. Endlich beschloß vom 4. Juli an der Admiral Duperré Algier, und

Bourmont rückte gegen das Kaiserfort. Um 10 Uhr am 4. Juli flog ein Theil desselben in die Flucht, daß der Knall und Rauch meilenweit in der See zu sehen war, da das Pulvermagazin Feuer gefangen hatte. Nachmittags schon fanden Unterhandlungen mit dem Dey statt, in Folge deren die Franzosen am 5. Juli um 2 Uhr Nachmittags einrückten. Es war hohe Zeit, denn ein neuer Sturm vom 26. — 28. Juli hatte an dieser unsichern Küste so getobt, daß 200 Schiffe gegen einander stießen, und die Fässer mit Zwieback über Bord geworfen werden mußten, um sie so vielleicht den hungernden Soldaten durch die Bogen zukommen zu lassen. Der Marschallstab belohnte Bourmonts Eitelkeit, und des Dey's Schatzkammer seine Habsucht. 86 Gefangene auf den gescheiterten Briggs erhielten ihre Freiheit. Auch 100 Griechen hatten dies Glück. Die türkischen Milizen ließen sich entwaffnen und gingen in ihre Heimath, oder blieben, wenn sie verheirathet waren, als Einwohner. Der Dey schiffte sich nach Neapel mit einem Gefolge von 110 Menschen (16. Juli) ein. Man fand über 1500 Kanonen, und die Nachrichten von dem Silber und Gold in dem Palaste des Dey's lauteten anfangs unglaublich. Hunderte von Millionen sollten untergeschlagen worden seyn; fußhoch Gold und Silber, gemünzt und unge-